Konzeption



Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

\- Astrid Lindgren -

Göttelsberg 160, 8160 Mortantsch, Tel. 0664 88580341
kg@mortantsch.gv.at, www.mortantsch.info/kindergarten
Leitung: Melanie Siegl

Inhalt

1. Rahmenbedingungen: 4
1 A) Organisatorisches: 4
1 B) Gesetzliche Grundlagen: 6
1 C) Unser Team 8
1 D) Räume und Ausstattung: 9
2. Pädagogische Orientierung und Werte 15
2 A) Unser Bild vom Kind: 16
2 B) Was uns wichtig ist: 18
2 C) Wie der Bildungsrahmenplan in unsere Arbeit mit den Kindern einfließt: 20
2 D) Welche Kompetenzen werden erworben: 25
3. Pädagogische Arbeit 29
3 B) Bildungspartnerschaft mit den Eltern: 31
3 C) Beobachten und Dokumentieren: 33
3 D) Teamarbeit: 33
3 E) Eingewöhnung: 35
3 F) Kooperation und Transition mit der Volksschule Mortantsch: 35
Literatur: 36
Impressum: 36

Vorwort



Peter Schlagbauer
Bürgermeister

Liebe Eltern!
Geschätzte Leserinnen und Leser!

Die Zukunft und der „Reichtum“ einer Gemeinde sind die Kinder.

„Solange Kinder noch klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln, wenn sie älter geworden sind, verleihe ihnen Flügel.“

Der Kindergarten bildet eine Brücke zwischen dem häuslichen Umfeld und dem ersten Schritt in Richtung „erwachsen“ werden. Er unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Bildungschancen zu vermitteln. Diese kindergemäße Bildungseinrichtung gewährt individuelle und allgemeine erzieherische Hilfen und fördert die Persönlichkeitsentfaltung unserer Kinder. Jedes Kind braucht Zeit, die Welt zu entdecken und im Umgang mit anderen spielerisch Neues zu lernen. In der nachfolgenden Konzeption werden pädagogische Schwerpunkte und Ziele verständlich und gut nachvollziehbar dargestellt. Um den Kindern diesen Prozess so angenehm wie möglich zu machen, ist es notwendig, dass sich bestens ausgebildete, engagierte und motivierte Pädagoginnen um sie kümmern. Als Verantwortlicher des Kindergartenpersonals in Mortantsch bin ich sehr dankbar, dass unsere Kindergartenpädagoginnen diese Anforderungen mehr als erfüllen.

Die Gemeinde ist sehr bemüht, optimale Rahmenbedingungen und Gegebenheiten zu schaffen und entsprechend der Nachfrage auch genügend Raumangebot zur Verfügung zu stellen. Es ist mir ein Anliegen, dass Kinder von Anfang an in ihrer Entwicklung bestens begleitet werden, denn sie sollen auf ihren Weg des lebenslangen Lernens gute Voraussetzungen für die weiteren Lebensabschnitte haben.

Abschließend danke ich dem Kindergartenteam für den unermüdlichen Einsatz zum Wohl unserer Kinder und wünsche noch viele schöne Stunden und Begebenheiten.

Der Bürgermeister

Peter Schlagbauer

1. Rahmenbedingungen:

1 A) Organisatorisches:

Kontakt:
Kindergarten der Gemeinde Mortantsch
Göttelsberg 160
8160 Mortantsch

Erreichbarkeit
Telefon: 0664 88580341
Mail: kg@mortantsch.gv.at
Homepage der Gemeinde Mortantsch: www.mortantsch.info

Erhalter
Gemeinde Mortantsch
Göttelsberg 160
8160 Mortantsch

Öffnungszeiten
Der Kindergarten Mortantsch ist von **Montag bis Freitag** von **7:00 bis 17:00 Uhr** geöffnet.
Bringzeit: 07:00 bis ca. 08:30 Uhr
Abholzeit: Ab ca. 11:30, bei Halbtagesbetrieb bis 13:00Uhr, Ganztagesbetrieb bis 15.00 Uhr bzw.17.00 Uhr.

Der Kindergarten ist an zwei Tagen während der Herbstferien, in den Weihnachts- und Osterferien sowie ab Mitte August bis zum Start des neuen Kindergartenjahres im September geschlossen!
Möglichkeiten zur **Betreuung während der Semesterferien und der ersten 4 Wochen in den Sommerferien** sind gegeben.

Der Kindergartenbus steht jenen Kindern zur Verfügung, die den Halbtagesbetrieb besuchen und deren Eltern das Bringen und Holen Ihrer Kinder persönlich nicht möglich ist.

Kosten
Die Elternbeiträge sind sozial gestaffelt. Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr besuchen den Kindergarten täglich bis zu 6 Stunden kostenlos. Die Verrechnung der Elternbeiträge erfolgt über die Gemeinde.

Anmeldung
Im Jänner und Februar können die Kinder nur mehr über das Kinderportal vom Land Steiermark online für den Kindergartenbesuch in unserer Einrichtung angemeldet werden! Im Juni laden wir alle angemeldeten Kinder zu einem Schnuppernachmittag ein.
Kinder ab 3 Jahren können für den Kindergarten angemeldet werden, Kinder ab 18 Monaten können für eine ev. alterserweiterte Gruppe vorgemerkt werden.

Gruppen

Unser Kindergarten verfügt derzeit über 4 Gruppen.
Im Untergeschoss befinden sich eine alterserweiterte Halbtagesgruppe (Mondgruppe) und die Ganztagesgruppe (Regenbogengruppe), im Obergeschoss eine alterserweiterte und eine normalgeführte Halbtagesgruppen (Sternen- und Sonnengruppe).



1 B) Gesetzliche Grundlagen:

Auszug aus dem **Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz 2019** - StKBBG i. d. g. Fassung

§ 3 Begriffsbestimmungen

(1b) Kindergärten **sind Einrichtungen für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Erreichung der Schulpflicht**.
Im Ausnahmefall können Kinder auch nach dem Eintritt der Schulpflicht, bis längstens zum Ende jenes Kinderbetreuungsjahres, in welchem das Kind das 7.Lebensjahr vollendet, den Kindergarten besuchen.
(1e) Alterserweiterte Gruppen sind Einrichtungen zur gemeinsamen Betreuung von Kindern im Alter von 18 Monaten bis zur Beendigung der Volksschulzeit.

§ 4 Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

(1) Alle Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen haben:

1. die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;
2. nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und der für die jeweilige Alters- bzw. Zielgruppe in Betracht kommenden pädagogischen Grundlagendokumente gemäß §5 Abs. 7 die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;
3. auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;
4. die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);
5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;
6. zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;
7. bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten. Dazu ist pro Kinderbetreuungsjahr auf Basis der laufenden Dokumentation mindestens ein strukturiertes Gespräch mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) über den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes anzubieten.

§ 5 Zusätzliche Aufgaben der einzelnen Arten der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

(2) Kindergärten haben unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts die Erreichung der Schulreife sowie der notwendigen Sprachkompetenz zu unterstützen.

§ 31 Pflichten der Eltern /Erziehungsberechtigten

(1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des §13 Abs. 2 abzuholen oder dafür sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.

(2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten gemäß §32 eingehalten werden.
Ist ein Kind verhindert, die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.

(3) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben den von der Erhalterin/vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung unter den von der Erhalterin/vom Erhalter festgesetzten Bedingungen regelmäßig zu entrichten.

(4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbildungs- und -Betreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

1 C) Unser Team



1 D) Räume und Ausstattung:

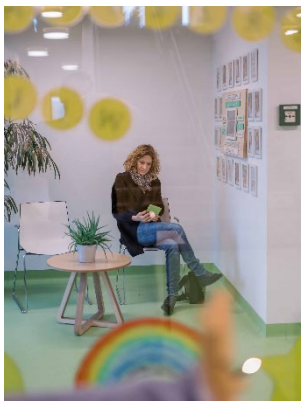
Wir haben ein offen geführtes Haus mit Stammgruppen. Die Kinder haben die Option, während der Freispielzeit zu wählen, wo sie spielen möchten, dadurch schließen sie neue Freundschaften, verbessern ihre sozialen Kompetenzen und sammeln unterschiedlichste Erfahrungen.

Weiters gibt es Spielbereiche und Räumlichkeiten außerhalb unserer Gruppenräume, wo die Kinder ihre Kreativität und Neugierde ausleben und ihre Stärken in verschiedenen Bereichen entwickeln können.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und ihre Interessen und Fähigkeiten zu entfalten. Außerdem wird darauf geachtet, dass Spielangebote altersgemäß sind und den Interessen der Kinder entsprechen.

Dadurch fördern wir ihre Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein. Die Kinder haben das Potenzial, ihre eigenen Erfahrungen zu machen und sich in einer sicheren und unterstützenden Umgebung zu entfalten.

Der Eingangsbereich



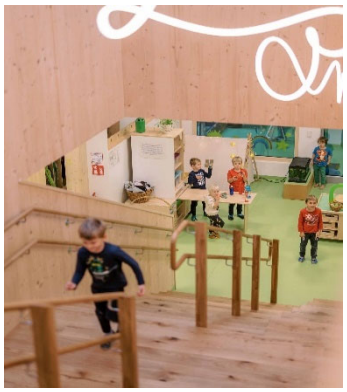
Hier befindet sich der **Elternbereich**, eine Wandtafel informiert über Neuigkeiten und Schwerpunkte der Arbeit mit unseren Kindern. Eine gemütliche Sitznische lädt zum Warten ein, sollten die Kinder noch beschäftigt sein.



Auch die **Forscherecke** befindet sich hier, je nach Schwerpunkten steht den Kindern entsprechendes Spiel- und Forschermaterial zur Verfügung.

Der **Stiegenaufgang** wird auf einer Seite bespielt, hier eignen sich die Stufen wunderbar zum Sitzen.

Eine **zentrale Garderobe** beherbergt die Plätze aller Kinder.



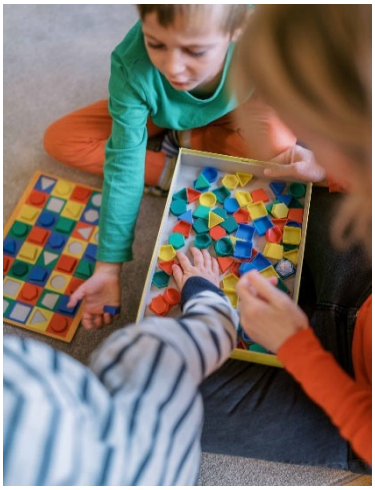


Die Gruppenräume

Alle Gruppenräume sind **mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial ausgestattet.** Man findet Verkleidungen, Puppen, Einkaufsläden…. für Wohn- und Familienspiele. Weiters gemütliche Sitzgelegenheiten zum Anschauen von Büchern oder kleine Figuren („kleine Welt“) zum Ausspielen diverser Geschichten. Außerdem stehen verschiedenste Gesellschaftsspiele und Puzzles zur Auswahl.

Zum Ausleben der **Kreativität** bietet sich der Bastel- und Zeichenbereich an. Auch Werkbänke zum handwerklichen Gestalten befinden sich auf beiden Ebenen. Weiters haben die Kinder vielfältigstes Material zum Bauen und Konstruieren zur Auswahl.





Die Bücherwelt:

Dieser multifunktionale Raum beherbergt nicht nur unsere gut ausgestattete Bibliothek, sondern wird auch als Therapieraum, Musikzimmer und Rückzugsraum genutzt. Hier suchen die Kinder mit uns gemeinsam die Bücher für die Bilderbuchecken in den Gruppenräumen aus. Die Bücher werden nach Belieben ausgetauscht. Außerdem wird gemeinsam musiziert und philosophiert, es werden Geschichten erzählt und andere Aktivitäten angeboten.




Die Bewegungsräume:

In unserem Kindergarten befindet sich im Erd- und im Obergeschoss jeweils ein Bewegungsraum. Unterschiedlichste Turngeräte und Materialien bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung.

Die offene Küche:

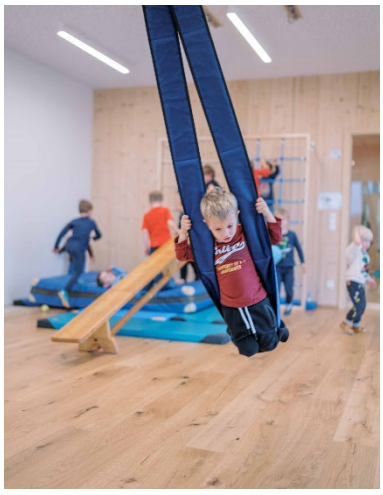
Hier finden alle Kinder Platz zum Jausnen. Einmal in der Woche wird mit den Kindern gekocht oder gebacken und die zubereiteten Speisen werden in Buffetform bei der Jause angeboten. Täglich erfreuen sich die Kinder auch an frischem Obst und Gemüse.

Das Atelier:

Eine große Pinnwand bietet den Kindern Platz zum großflächigen Malen. Hier können sie selbständig ihre Fantasien zu Bildern verarbeiten.

Auch diverse Projekte werden im Atelier immer wieder angeboten, verschiedene Maltechniken ausprobiert und mit Farben experimentiert.











Die Waschräume:

Im Unter- und Obergeschoss befinden sich je vier Toiletten und je sechs Waschbecken in zwei verschiedenen Höhen. Dazu hängt über jedem Waschbecken ein Spiegel für die Kinder. Die Toiletten sind außerdem mit Schieber versehen, damit die Kinder signalisieren können, ob es besetzt oder frei ist.

Auch für die Erwachsenen befindet sich in jedem Stockwerk eine Toilette.



Außenanlagen:

Hier gibt es jede Menge Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken:

- Rutsche und die schiefe Ebene sind sehr beliebtesten Attraktionen auf dem Spielplatz. Die Kinder genießen es, die Rutsche hinunter zu sausen oder die schiefe Ebene mit dem Seil zu erklimmen.
- Schaukel: Unsere Schaukel ist sicher und stabil und bietet den Kindern die Möglichkeit, hoch hinaus zu schwingen oder sanft hin und her zu schaukeln.
- Kletter- und Balanciermöglichkeiten: Unsere Kletter- und Balanciermöglichkeiten fordern die Kinder heraus, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern.
- Überdachte Sandkiste: Unsere überdachte Sandkiste bietet den Kindern die Möglichkeit, im Sand zu spielen und ihre Kreativität auszudrücken. Es gibt jede Menge Sandspielzeug zur Verfügung, um Sandburgen, Tunnel und andere lustige Dinge zu bauen.
- Spielhäuschen: Unser Spielhäuschen ist ein gemütlicher Rückzugsort für die Kinder, um sich zu verstecken und ihre Fantasie auszuleben. Es gibt eine kleine Küche und einige Spielzeugmöbel, um spielerisch die Erwachsenenwelt nachzuahmen.
- Fahrzeuge: Unsere Fahrzeuge, einschließlich Dreiräder, Laufräder und Roller, bieten den Kindern die Möglichkeit, aufeinander acht zu geben und spielerisch Verkehrsregeln kennen zu lernen.

Unser Spielplatz bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen, Lernen und Entdecken. Wir sorgen dafür, dass der Spielplatz sicher und sauber bleibt und alle Geräte regelmäßig gewartet und inspiziert werden.









2. Pädagogische Orientierung und Werte

„Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten.

An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus.

Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität.“

(Zitiert aus dem Wertekatalog: „Werte leben, Werte bilden“)

Im Kindergarten sind Werte wie Partizipation, gegenseitiger Respekt und das Kennenlernen verschiedener Kulturen und Sprachen von großer Bedeutung.

Wie werden diese Punkte in unsere Arbeit integriert?

Partizipation: Wir möchten sicherstellen, dass die Kinder in unserem Kindergarten die Möglichkeit haben, an Entscheidungen teilzunehmen und ihre Meinungen zu äußern. Dies geschieht in Form von regelmäßigen Kinderkonferenzen, bei denen die Kinder Vorschläge machen und gemeinsam Entscheidungen getroffen werden.

Gegenseitiger Respekt: Wir möchten unseren Kindern beibringen, dass jeder Mensch wertvoll ist und dass es wichtig ist, einander mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Wir versuchen ihnen beizubringen, wie man aufmerksam und einfühlsam miteinander umgeht und wie man Konflikte auf friedliche Weise löst.



Gemeinsames Aufstellen von Regeln und Grenzen: Wir stellen gemeinsam mit den Kindern Hausregeln auf, die für alle gelten. Dabei stellen wir sicher, dass die Regeln für alle verständlich und umsetzbar sind. Durch das gemeinsame Aufstellen der Regeln fühlen sich die Kinder gehört und wertgeschätzt.

Integration verschiedener Kulturen und Sprachen: Wir möchten sicherstellen, dass die Kinder verschiedene Kulturen und Sprachen kennenlernen und respektieren. Wir feiern z.B. interkulturelle Feste, bei denen die Kinder traditionelle Gerichte aus verschiedenen Ländern probieren und Tänze und Musik kennenlernen können. Auch integrieren wir verschiedene Sprachen in unseren Alltag, z.B. durch Begrüßungen in verschiedenen Sprachen oder durch das Erlernen von einfachen Wörtern und Sätzen.

Indem wir diese Werte in unserem Kindergarten fördern und integrieren, schaffen wir eine Atmosphäre, in der die Kinder sich sicher und wertgeschätzt fühlen und ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen entfalten können.

2 A) Unser Bild vom Kind:

Vom ersten Tag an **entdecken die Kinder mit allen Sinnen ihre Umwelt. Sie sammeln Erfahrungen im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt und entwickeln dabei Kompetenzen und ihre Persönlichkeit**. Kinder zeigen von Geburt an Wissensdurst und Freude am Lernen. Neugier, Kreativität und Spontanität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung.

Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie unterschiedliche Ausdrucksweisen und Kompetenzen. Diese können sie **selbstbestimmt** und **autonom** im Kindergarten umsetzen, indem die Kinder sich einer von ihnen gewählten Sache zuwenden. Wir respektieren die Individualität jedes Kindes, damit sich das Kind nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus entwickeln kann.

Kinder brauchen Struktur, Regeln und Grenzen damit sie sich orientieren können. Sie benötigen aber auch Freiräume, um ihre Welt mit Lust und Entdeckerfreude erkunden zu können. Außerdem werden sie eingeladen, den Tagesablauf mitzubestimmen und Feste mitzugestalten (Partizipation).

Kinder sind in der Lage ihre **Lernprozesse selbst zu gestalten** und werden so als "Akteure ihrer eigenen Entwicklung" gesehen.

„Das Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer, das entfacht werden will!“
Französischer Dichter F. Rabelais

Daraus resultieren für uns Elementarpädagoginnen und Kinderbetreuerinnen folgende Handlungsweisen in der Zusammenarbeit mit den Kindern:

Wir bauen zu den Kindern eine **liebe- und vertrauensvolle Beziehung** auf, die auf gegenseitigen **Respekt und Wertschätzung** basiert. Wir wenden uns jedem Kind zu und sprechen es bereits bei der Begrüßung persönlich an, wir hören interessiert und aufmerksam zu und tragen Sorge, dass jedes Kind zu Wort kommt.

Durch die sorgsame **Beobachtung und Dokumentation** nehmen wir die individuellen Bedürfnisse, Interessen, Eigenheiten, Stärken und Schwächen, Ängste und Hoffnungen der Kinder wahr und können so darauf in unserem Agieren und Aktivsein mit den Kindern eingehen und sie in ihrer Persönlichkeit stärken.

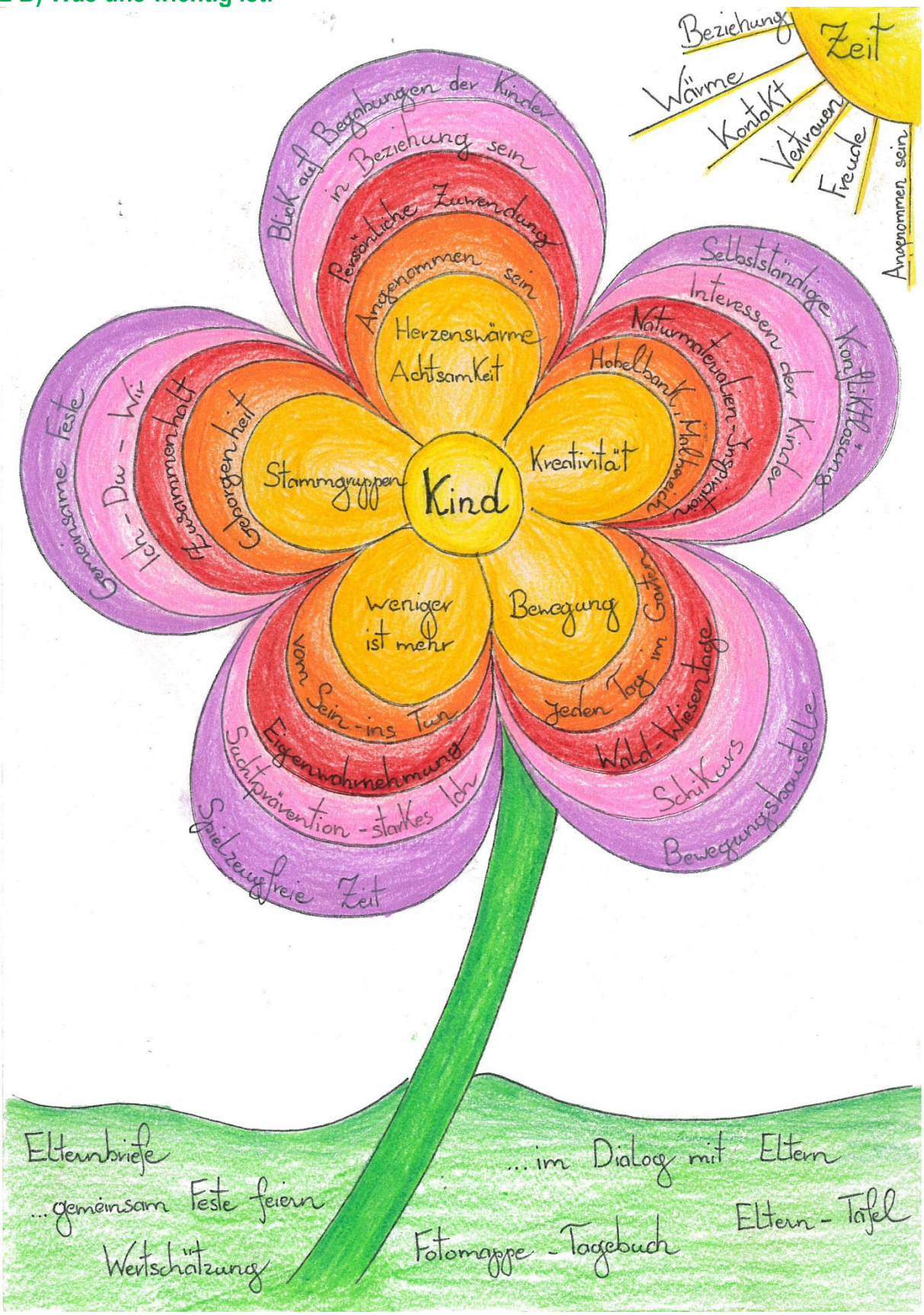
Wir **unterstützen die Kinder in ihrer Neugierde**, indem wir ihre Ideen und Impulse aufgreifen und auf ihre Interessen eingehen.

Vor allem **wollen wir den Kindern Zeit geben** - Zeit um ihre eigenen Erfahrungen zu machen, zum Ausprobieren, Experimentieren und auch um Fehler zu machen und daraus zu lernen. Wir vertrauen den Kindern, dass sie aus eigenem Antrieb lernen und sich ihre jeweiligen Herausforderungen selbst suchen.

Wir schaffen vielfältige **Möglichkeiten der Begegnung, des Austausches** und des gemeinsamen Tuns in der Kleingruppe, in der Gesamtgruppe, mit den Kindern des gesamten Kindergartens und den Kindern der Schule. Die Kinder können sich als Teil des Ganzen erfahren und sich in unterschiedlichen sozialen Gefügen erproben.



2 B) Was uns wichtig ist:



Feste im Jahreskreislauf

Uns ist es wichtig, Feste, wie das Erntedankfest, die Nikolausfeier, das Weihnachtsfest mit Herbergssuche oder das Osterfest gemeinsam mit den Kindern zu feiern und auch Kindergottesdienste mitzugestalten. Dadurch wird die Gemeinschaft im Kindergarten gelebt und es ergibt sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Geburtstage, die Laternen- sowie die Sommerfeste werden gruppenweise zelebriert.



2 C) Wie der Bildungsrahmenplan in unsere Arbeit mit den Kindern einfließt:

Seit 2009 besteht für alle Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen ein „Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan“, welcher ein Bekenntnis zum Bildungsauftrag von elementaren Einrichtungen aller Bundesländer darstellt. Durch diesen „Rahmenplan“ werden der Grundsatz des lebenslangen Lernens und das Spiel als wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in elementaren Bildungseinrichtungen unterstrichen.

Emotionen und soziale Beziehungen

Wir Menschen sind von Beginn an **soziale Wesen**, haben Beziehungen untereinander und sind von Emotionen geprägt. Im Kindergarten ergeben sich ständig verschiedene Alltags- und Spielsituationen, die den Kindern die Gelegenheit bieten, **vielfältige Beziehungen** zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, **Freundschaften zu schließen** und **unterschiedliche Rollen** zu erproben und zu gestalten.

Natürlich entstehen dabei auch immer wieder Konflikte, die es gilt auf verschiedenste Weisen zu lösen und Regeln auszuhandeln. Die Kinder lernen sich zu behaupten, zu kooperieren und andere für eine Idee zu gewinnen.

Dieses **Gefühl des Angenommenseins**, die vielfältigen Beziehungen miteinander und ein anregungsreiches Umfeld **fördern das Vertrauen** in eigene Fähigkeiten; das Kind kann ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln.

Ethik und Gesellschaft

Der Bereich befasst sich mit den **Werten und der Würde des Menschen.**

An oberster Stelle steht ein **respektvoller, achtsamer Umgang** miteinander, wo Unterschiede wie Alter, Geschlecht, Hautfarbe, soziale Herkunft und somit jede Persönlichkeit als Bereicherung erlebt wird. Es ist uns wichtig, das Interesse und die Akzeptanz für unterschiedliche Kulturen, Religionen und Traditionen zu wecken.

Eine **liebevolle Atmosphäre**, in der sich das Kind geborgen und angenommen fühlt, ist die Basis für eine gesunde Entwicklung!

Die Kinder sind **an Entscheidungen beteiligt** wie z.B. der Auswahl der Geschichten und Lieder, bei der Planung der Feste sowie bei der Auswahl und Zubereitung von Gerichten.

Gemeinschaft erleben gehört zum Alltag:

- Gemeinsame und offene Jause, Tischkultur, Tischsprüche/-gebete
- Gemeinsame Feste im Jahreskreislauf feiern z.B. Laternen-, Oster- Weihnachts- Geburtstagsfeste
- Gemeinsam singen und musizieren

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt! **Mit Sprache drückt man Gefühle aus, fasst Eindrücke in Worte und sie ist die Grundlage für soziale Beziehungen.**

Von Geburt an sind die Kinder an der Sprache interessiert, sie sind genaue Beobachter und Nachahmer ihres Gegenübers.

Im Kindergarten gibt es vielfältigste Alltagssituationen, die Kinder motivieren und unterstützen **sprachliche Kompetenzen in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache** zu erwerben**.**

Dabei ist der **Dialog zwischen den Kindern (z.B. bei Rollenspielen) und uns (z.B. bei gemeinsamen Gesprächen), sehr wichtig**, weil hier die Grundlage gebildet wird, Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihre Entwicklung individuell zu begleiten.



Wir wissen die Erstsprache der Kinder zu schätzen, dies sind nicht nur Fremdsprachen, sondern auch regionale Dialekte oder die Gebärdensprache, da sie eng mit der Identität des Kindes zusammenhängen.

Reichhaltige **Kommunikationsanlässe** unterstützen unsere Kinder bei der Weiterentwicklung ihrer **Sprachkompetenz** und bilden die Grundlage für den Prozess des Lesen- und Schreiben Lernens.

Sprache und Kommunikation wird bei uns im Kindergarten durch gemeinsames Anschauen und Vorlesen von Bilderbüchern, erzählen und erfinden von Geschichten, erlernen von Gedichten, Reimen und Liedern, bei Rollen- und Theaterspiele, bei Gesprächen, erzählen von Erlebtem, bei verschiedensten Spielen und in allen möglichen Alltagssituationen gelebt, erlebt und gefördert!

Sprache ist immer und überall….

Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist die Voraussetzung für die Entwicklung aller Lernbereiche der Kinder.

Durch Bewegung und Spiel erforschen und erproben die Kinder ihre Umwelt und Möglichkeiten, lernen ihren Körper kennen, erreichen Ziele und gewinnen so an Selbstvertrauen.

Bei uns im Kindergarten haben die Kinder viele **unterschiedliche Bewegungssituationen,** um ihre Fähigkeiten in ihrer **Geschicklichkeit und Ausdauer, in der Reaktionsfähigkeit, der An- und Entspannung, ihrem Rhythmusgefühl und ihrer räumlichen Vorstellung** zu trainieren.

Dies erfolgt durch das Angebot von Turneinheiten und Bewegungsbaustellen, Bewegungsimpulsen im Gruppenraum und durch Bewegungsspiele und das freie Spiel im Garten.



Durch die Erprobung von zuerst grobmotorischer und dann feinmotorischer Fertigkeiten entwickeln die Kinder ihr **Körpergefühl und Körperbewusstsein** kontinuierlich weiter.

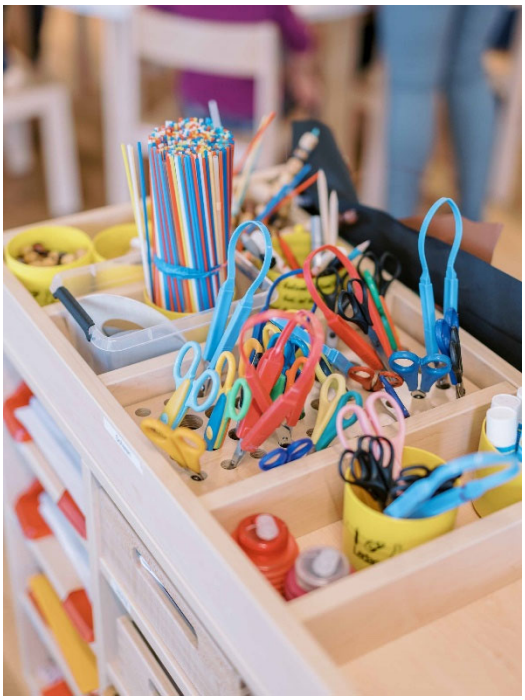
Wir wollen den Kindern ein **Gesundheitsbewusstsein** mit auf den Weg geben.

Die Sensibilisierung zur gesunden Ernährung, z.B. die tägliche Obst- und Gemüsejause, das Wissen über Hygiene, das Wissen über den eigenen Körper sowie die Suchtprävention gehören hier ebenso dazu.

Unser Blick richtet sich aber nicht nur auf die **körperliche Gesundheit,** sondern auch auf die **seelische Gesundheit**.

Ästhetik und Gestaltung

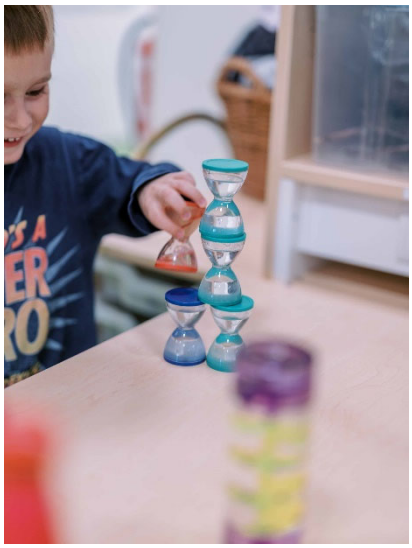
Ästhetik nimmt man mit allen Sinnen wahr. Da die Kinder von Geburt an Entdecker und Forscher sind, erkunden und gestalten sie ihre Umwelt auf verschiedenste Arten. Sie wollen ihre Gedanken und Gefühle auf kreative Weise ausdrücken, das geschieht z.B. mit ansprechenden Materialien zum Basteln, aber auch durch Musik und Tanz.





Natur und Umwelt

Uns ist es wichtig, den Kindern die **Natur im Jahreskreislauf näherzubringen.** Wir verbringen mit den Kindern sehr viel Zeit im Freien und im Wald. Wir besuchen Eltern, Nachbarn oder Bekannte, die z.B. gerade junge Hasen bekommen haben oder ihre Schafe herzeigen möchten. Außerdem unternehmen wir Spaziergänge, während dieser benennen wir die Blumen und Tiere und beachten die Geräusche und Gerüche der Natur.



Wissenschaftliches Denken und Handeln wird zusätzlich durch das **Experimentieren** erprobt und gefestigt. Immer wieder stellen wir Angebote zur Verfügung, um mit Lupen und Mikroskopen genaues Beobachten zu ermöglichen, oder Dinge mit Füßen und Händen zu ertasten.

Die Natur und Umwelt liegen uns sehr am Herzen und stellen daher in unserem Kindergarten einen großen Schwerpunkt dar.

Wir möchten, dass die Kinder so viel wie möglich **mit allen Sinnen erfahren und begreifen**, weil das Lernen nur ganzheitlich stattfinden kann.

Mit Materialien wie Holz, Schachteln, Joghurtbechern und Werkzeugen können die Kinder **den Umgang mit diesen, sowie die bewusste Planung von Arbeitsschritten erlernen und ihre eigenen Ideen umsetzen**. Wir beobachten und begleiten sie bei der Herstellung ihrer Werke.

Mathematik findet man im Leben immer und überall. Alles ist Mathematik! Wie groß? Wie hoch? Wie schwer? Wie alt? Wie viele? Durch diese lustvolle Auseinandersetzung mit mathematischen Phänomenen, die in alltäglichen Situationen stattfinden, wie z.B. beim Bauen von Türmen, Abzählen von Perlen usw., erfahren und begreifen Kinder Zusammenhänge mit allen Sinnen.



2 D) Welche Kompetenzen werden erworben:

Auszug aus dem „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“

Kompetenzen sind ein „Netzwerk“ von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen, die jeder Mensch zusätzlich zu seiner Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.

Selbstkompetenz:

Kinder werden mit zunehmendem Alter immer selbstständiger und sind mehr und mehr dazu fähig, Verantwortung für ihre eigenen Handlungen zu übernehmen. Kinder, die über ein positives Selbstwertgefühl und Selbstkonzept verfügen, sind optimistisch bei der Bewältigung neuer Aufgaben. Eine gut entwickelte Selbstkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die positive Bewältigung des Übergangs in die Schule.

Sozialkompetenz:

Vor allem Kinder ab einem Alter von fünf Jahren verfügen über eine Vielfalt an Erfahrungen hinsichtlich des Verhaltens in unterschiedlichen sozialen und gesellschaftlichen Strukturen. Wesentliche Voraussetzungen sind die Fähigkeit zur Empathie, zur Kooperation und zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Regeln.

Sachkompetenz:

Kinder bauen ihre Sachkompetenz durch den explorierenden, handlungsnahen Umgang mit Objekten und Materialien sowie durch den Austausch mit anderen Menschen weiter aus. Dabei wird das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen immer komplexer. Fantasie und Lust an gedanklichen Entwürfen sowie die Fähigkeit zum Denken bleiben für die Erweiterung der Sachkompetenz wichtig.

Lernmethodische Kompetenz:

Diese Kompetenz wird in elementaren Bildungseinrichtungen „erst allmählich und nur in Grundzügen“ angebahnt. Darunter versteht man die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien. Der Erwerb dieser Kompetenz wird angeregt, indem die Kinder ihre Ziele und Strategien zunehmend selbstständig planen, reflektieren und bewerten.

Metakompetenz:

Sei bezeichnet die Fähigkeit, den Entwicklungsstand der eigenen Kompetenzen einzuschätzen und diese situationsbezogen anzuwenden. In elementaren Bildungseinrichtungen wird der Erwerb von Metakompetenz gefördert, indem Kinder ihre Aktivitäten selbstständig planen und sich eigene Ziele setzen.

Ein praktisches Beispiel, wie die sechs Bildungsbereiche miteinander vernetzt sind und Kompetenzen erworben werden:



Ein Kindergartenkind aus einem Obstbaubetrieb hat uns zur Apfelernte nach Hause eingeladen.
> Bildungsbereich Emotionen und soziale Beziehungen - Sozialkompetenz

Wir sind zum Betrieb gewandert, wurden vom Jungbauern Florian und seiner Mutter herzlich empfangen.
> Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit - Sozialkompetenz



Danach fuhren wir mit dem Traktor mit Anhänger in die Obstanlage, um dort die Äpfel zu pflücken. Jungbauer Florian erklärte uns im Detail, wie man die Äpfel „sachte“ vom Baum pflückt und vorsichtig in die Kiste legt.
> Bildungsbereiche Natur und Umwelt sowie Sprache und Kommunikation - Selbst- und Sachkompetenz



Nach der erfolgreichen Ernte ging es zum Hof, um uns mit einer gesunden Jause zu stärken.
> Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit - Sozialkompetenz



Am nächsten Tag haben wir im Kindergarten gemeinsam einen Apfelstrudel gebacken. Dazu wurden alle Zutaten besprochen, verkostet und abgewogen.
> Bildungsbereich Natur und Umwelt mit Mathematik - Sachkompetenz
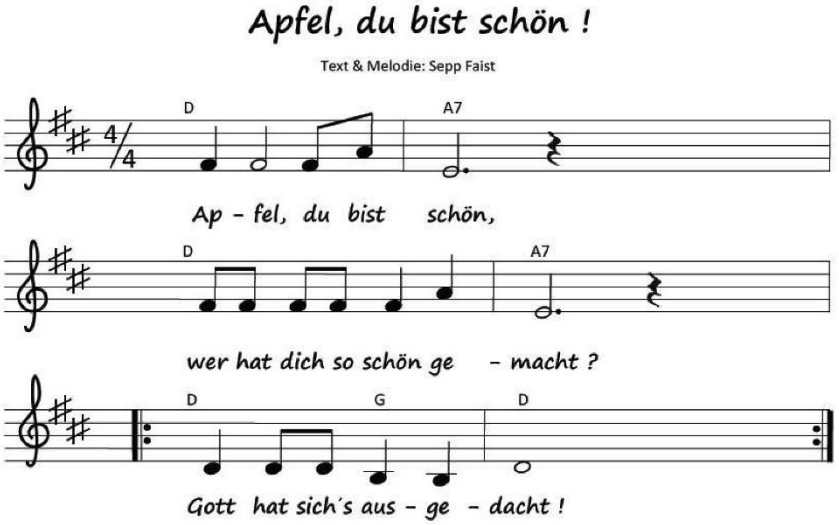
Anschließend wurde ein Picknick im Garten vorbereitet, wo dann die Apfelstrudelparty stattfand.
> Bildungsbereich Emotionen und soziale Beziehungen - Sozial- und Selbstkompetenz



Zur Vertiefung gestalteten die Kinder Bilder mit einer Obstdrucktechnik.
> Bildungsbereich Ästhetik und Gestaltung – Sach- und Selbstkompetenz

Weiterführend wurde der Aufbau des Apfels besprochen.
> Bildungsbereich Natur und Umwelt mit Forschen - Sachkompetenz

Wir bedankten uns für die reiche Ernte anhand des Liedes „Apfel du bist schön“.
> Bildungsbereich Ethik und Gesellschaft - Sozialkompetenz



3. Pädagogische Arbeit

3 A) Tagesablauf:

Die **Begrüßung** der Kinder und Eltern am Morgen und bei der Abholung ist uns besonders wichtig. Die persönliche Kontaktaufnahme erleichtert dem Kind den Übergang von der Familie in den Kindergarten. So fühlt sich jedes Kind wahrgenommen und willkommen. Die persönliche Verabschiedung ist wichtig für die Bewahrung des Überblicks der Kinder.

Bis 7.15 Uhr treffen wir uns in der alterserweiterten Gruppe, danach wechselt jede Elementarpädagogin in ihre zugeteilte Gruppe.

Der „Gong" um 8.30 Uhr kündigt die offene Zeit an, das Restaurant für die Jause ist nun geöffnet, die Bewegungsräume stehen zur Verfügung. Außerdem gibt es die Möglichkeit im Atelier zu malen oder die Kinder können in der Bücherwelt und im Forscherbereich aktiv werden. Während dieser Zeit werden auch Projekte in Kleingruppen angeboten.

Die „offene Zeit" endet um ca. 10.30 Uhr, danach geht jedes Kind in seine eigene Gruppe, wo verschiedene Aktivitäten (z.B. Gesprächs- oder Geschichtenkreis, Bewegungsangebote…) entweder in der Teil- oder Gesamtgruppe angeboten werden.

Nach dem jeweiligen Angebot gehen wir je nach Wetterlage in den Garten oder die Kinder suchen sich drinnen eine Beschäftigung.

Bis 13.00 Uhr werden die Kinder, die halbtags den Kindergarten besuchen, abgeholt oder fahren mit dem Bus nach Hause.

Die Kinder der Ganztagesgruppe werden um ca. 12.00 Uhr zum Mittagessen eingeladen, die Elementarpädagogin für den Nachmittag übernimmt dabei die Verantwortung. Danach haben sie die Möglichkeit, sich auszurasten. Der restliche Tagesablauf gestaltet wird je nach Interesse der Kinder gestaltet!

In der pädagogischen Fachsprache spricht man von Tagesphasen, die sich durch den Kindergartenalltag ziehen, um dies zu veranschaulichen, wird hier erklärt, was in diesen Phasen am Vormittag geschieht:

*** Orientierungsphase**

Wie der Name bereits verrät, orientieren sich die Kinder in dieser Phase. Sie sehen sich um, wer schon da ist und mit wem sie spielen könnten. Viele Kinder brauchen in dieser Phase noch Ruhe, ziehen sich zurück, schauen Bilderbücher an oder suchen sich eine kreative Beschäftigung.

*** <u>Freispielphase</u>**

Das **Freispiel** fördert die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, es kann all seine Fähigkeiten einbringen und seine Kreativität entfalten. Durch das Spiel wird das soziale Zusammenleben eingeübt und gefördert.

Das Spiel ist die bedeutsamste und wirkungsvollste Form des Lernens. Im Freispiel wählt das Kind selbst Spielmaterial, den Spielbereich bzw. auch den Spielpartner aus. Dabei kann Erlebtes ausgespielt und verarbeitet werden. Wir messen dem Freispiel große Bedeutung zu, da die Kinder hier die Möglichkeit haben, von sich aus zu lernen.

*** <u>Konzentrationsphase</u>**

In dieser Phase werden **gezielte Aktivitäten zu einem bestimmten Thema** in der Klein-, Teil- oder Gesamtgruppe angeboten.

*** <u>Offene Jausenzeit ab 8.30 bis 10.15 Uhr</u>**

Jedes Kind hat sein eigenen Glasuntersetzer (jede Gruppe hat dabei eine andere Farbe). Mit diesem Untersetzer begeben sich die Kinder ins „Restaurant Wolke“ im Erdgeschoss, um dort zu jausnen. Sie reservieren sich einen Platz, waschen ihre Hände, holen ihre Tasche, organisieren sich Teller und Trinkgläser. Nach der Jause räumen sie wieder auf und machen den Platz sauber.

Die Jause bringt jedes Kind von zu Hause mit. Wir bitten unsere Eltern für eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung zu sorgen.

Weiters steht den Kindern täglich ein frischer Obst- und Gemüseteller zur Verfügung. Einmal in der Woche wird mit den Kindern gekocht oder gebacken, wobei diese Leckereien dann allen Kindern bei der Jause zur Verfügung stehen.

Bei Feierlichkeiten gibt es eine gemeinsame, festliche Jause in der eigenen Gruppe!



*** <u>Freispielphase II</u>**

In dieser Zeitspanne werden sehr oft Spiele zu Ende geführt oder Aktivitäten angeboten. Auch im Garten können die Kinder aktiv werden.

*** <u>Abholphase</u>**

Die Kinder werden von den Eltern abgeholt oder von einer Kinderbetreuerin zum Bus gebracht. Es ist uns wichtig, dass wir jedes **Kind persönlich verabschieden**.

***<u>Ruhephase</u>**

Ganztageskinder haben nach dem gemeinsamen Mittagessen Zeit, sich bei entspannender Musik und der Möglichkeit einer Massage auszuruhen. Dazu werden im unteren Bewegungsraum Yogamatten mit Decken und Polstern vorbereitet, jedes Kind hat seinen eigenen Platz. Wenn die Kinder den abgedunkelten Raum betreten, werden sie mit entspannenden Melodien und einem Lichtspiel willkommen geheißen.



3 B) Bildungspartnerschaft mit den Eltern:

Für die Betreuung der uns anvertrauten Kinder ist die **Zusammenarbeit mit den Eltern** (Erziehungsberechtigten) und Bezugspersonen der Kinder von zentraler Bedeutung. Unsere pädagogische Arbeit kann nur dann erfolgreich sein, wenn ein guter **Austausch** zwischen stattfindet. In Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung, die besonderen Interessen und Fähigkeiten der Kinder aus. Sie sind ExpertInnen für ihre Kinder und bringen ihre Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Familienalltag mit ein.
Voraussetzung dafür ist eine **beidseitige, offene Gesprächsbereitschaft**. Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir ihnen mit Wertschätzung und Vertrauen gegenübertreten.

Wir machen unsere Bildungsarbeit transparent

- Schnuppertag für Neuanfänger und deren Eltern
- Tür- und Angelgespräche (kurzer Informationsaustausch in den Bring- und Abholzeiten)
- Regelmäßige Elternbriefe mit den Inhalten zu den aktuellen Themen und Terminen
- E-Mails mit wichtigen Infos
- Elternabende
- Eltern- Informationstafeln
- Artikel in den Gemeindenachrichten
- Homepage der Gemeinde mit aktuellen Fotos und Berichten
- Eltern- und Entwicklungsgespräche

Wir laden herzlich zur Elternmitwirkung ein

• Begleitung bei Ausflügen
• Einbeziehung bei gemeinsamen Festen und Feiern
• Beteiligung als Expertinnen für bestimmte Themen in der pädagogischen Arbeit

3 C) Beobachten und Dokumentieren:

Beobachtung:
Wir beobachten unsere Kinder gezielt, um deren aktuellen Entwicklungsstand, ihre Interessen und Bedürfnisse zu erfassen. Dabei erhalten wir wichtige Hinweise für die Planung der Bildungsarbeit, für die Raumgestaltung und Materialausstattung.

Planung:
Die Planung unserer Bildungsarbeit **orientiert sich am Interesse und den Themen und Fragen der Kinder sowie auch an Jahresschwerpunkten.**
Die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema über einen längeren Zeitraum soll die Kinder in ihren aktuellen Entwicklungs- und Lernprozessen unterstützen.

Dokumentation:
Wir dokumentieren und sammeln die freien Beobachtungen. Mittels **Beobachtungsbögen aktueller Beobachtungsinstrumente** beobachten wir systematisch, wie sich das jeweilige Kind in den verschiedenen Kompetenzbereichen entwickelt, wie engagiert es ist und wie sein emotionales Wohlbefinden ist.

Zweimal jährlich wird eine **Sprachstandfeststellung** anhand des BESK-Kompakt Formulars durchgeführt und dokumentiert. Bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache kommt das BESK-DaZ-Kompakt Formular zum Einsatz.

Beim **jährlichen Entwicklungsgespräch** fließen alle Beobachtungen und Dokumentationen mit ein.

3 D) Teamarbeit:

Teamarbeit bedeutet für uns, sich gegenseitig zu unterstützen, im Einklang mit den Kolleginnen zu arbeiten und für einen reibungslosen Ablauf im Alltag zu sorgen. Es ist uns wichtig**, respektvoll und achtsam miteinander umzugehen**. Alle Kolleginnen bringen Ihre Beobachtungen und Ideen in das Geschehen mit ein.
Regelmäßige geplante **Teambesprechungen**, tägliche **Absprachen** im Team und **gemeinsame Vorbereitungszeiten der Elementarpädagoginnen** sind grundlegend für eine gute Qualität in der pädagogischen Arbeit.

Dazu zählen:

- Tägliche kurze Teambesprechungen in der Früh
- Besprechungen der Pädagoginnen aller Gruppen einmal in der Woche
- Teambesprechungen mit dem gesamten Personal einmal im Monat

Wir profitieren bei den Teamsitzungen vom **Erfahrungsaustausch untereinander**, von **Reflexionen** und Fallbesprechungen, von gegenseitiger Unterstützung und der **Weitergabe von pädagogischen und organisatorischen Inhalten.**

Der Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, das Lesen von aktuellen Fachbeiträgen und die Vernetzung mit verschiedenen Bildungspartner/-innen unterstützen die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Unsere Netzwerkpartner/innen

- Erhalter Gemeinde Mortantsch
- Volksschule Mortantsch
- A6 Referat Kinderbildung- und betreuung: Fachberatung, Frühe Sprachförderstelle, Fortbildungsstelle, Aufsicht
- Weiz Sozial (1:1 Betreuung)
- Stadtgemeinde Weiz
- Pfarre Weiz
- Integrative Zusatzbetreuung Weiz für Kinder mit Entwicklungsverzögerung bzw. mit besonderen Bedürfnissen
- Verschiedene Fortbildungsstellen (Vivid, KPH, Eltern-Kind-Zentrum, …)
- Styria Vitalis
- AWV Weiz
- BH-Weiz
- BAfEP Hartberg und Graz
- Ausbildungsstätten für KinderbetreuerInnen und Tagesmütter/Tagesväter
- Verschiedenste Kindergärten Steiermark weit

3 E) Eingewöhnung:

Die Eingewöhnungsphase

Am Anfang gibt es für die Kinder viele neue Eindrücke, sie lernen neue Freunde kennen, entdecken die Räume und Spielmaterialien des Kindergartens und erkunden den Garten.

Während dieser Zeit ist es unsere Aufgabe, den Kindern Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln und Vertrauen aufzubauen.

Deshalb bitten wir die Eltern, sich die ersten Wochen Zeit zu nehmen, um ihr Kind in den Kindergarten zu begleiten und gegebenenfalls dazubleiben.

Außerdem empfehlen wir, anfangs mit verkürzten Betreuungszeiten zu starten, damit das Kind nicht überfordert wird!

3 F) Kooperation und Transition mit der Volksschule Mortantsch:

Der Kindergarten ist ein Ort des Spielens, Erlebens, der Begegnung mit anderen und ein Ort der Bildung. Er hat unter anderem die Aufgabe, die Kinder **auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten**. Die Grundlage für einen **gelingenden Übergang ist eine positive Beziehungsqualität zwischen Eltern, Kindergarten und Volksschule**. Dieser Übergang ist ein Prozess, der im Kindergarten beginnt und sich in den ersten Schulmonaten fortsetzt. Der Brückenbau **zwischen Kindergarten und Schule** wird bei uns seit Jahren gepflegt.
Diese Kooperation zeichnet sich durch gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten aus und wird als Bereicherung gesehen.

Beispiele für gemeinsame Aktivitäten von Kindergarten und Schule

Gemeinsamer Treffpunkt beim Gartenzaun:

Während der Hofpause der Schulkinder
Kontaktaustausch und Freundschaftspflege
Gemeinsames Spiel

Gemeinsames Feiern

Gemeinsame Schulgottesdienst in der Mehrzweckhalle (Themenschwerpunkte von Kindergarten und Schule)
Besuch bei der von den Schulkindern gestalteten Adventkranzweihe
Besuch der Kindergartenkinder bei Theateraufführungen der Schulkinder
Besuch der Schulkinder bei Proben von Festen des Kindergartens (Laternenfest, Sommerfest...)

Gemeinsame Aktivitäten / Schnuppern in der Schule (ab Jänner)

Paten der 3. Klassen kennenlernen, gemeinsame Spiele
Projekte mit der 1. Klasse – z.B. Lernroboter-Spiele (Bee Bot)
Die zukünftigen Klassenlehrer kommen in den Kindergarten um die Kinder kennenzulernen
Stationen-Vormittag in der Schule mit verschiedenen Aktivitätsmöglichkeiten

Literatur:
Charlotte Bühler Institut im Auftrag der Bundesländer Österreichs (2009) Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
Charlotte Bühler Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Jugend und Familie (2010) Modul für das letzte Jahr in Elementaren Bildungseinrichtungen; vertiefende Ausführungen zum "Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan"
Charlotte Bühler Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung (2016), Leitfaden zur Grundschulreform „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“ Band 3
Wertekatalog „Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten“ der PH Niederösterreich im Auftrag für den Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung,Wissenschaft und Forschung
Methoden des Kindergartens. Sonderdruck der Fachzeitschrift "Unsere Kinder"
LebensRaum Kindergarten (Methoden des Kindergartens Bd. 3) von Charlotte Niederle
Gerald Hüther: „Rettet das Spiel“
Andre Stern: „Spielen um zu führen, zu lernen und zu leben“
Maria Montessori: „Kinder sind anders“
Michael Wintherhoff: „Warum unsere Kinder Tyrannen werden?“

Impressum:
Herausgeber: Gemeindekindergarten Mortantsch
Verfasser: Melanie Siegl mit Team
Verantwortlich für den Inhalt: Kindergartenteam Mortantsch
Fotos: Titelbild von Helmut Riedl („Die Woche“)
Portraitfotos von Kasofoto
Bilder vom Kindergarten von Mosbacher Fotos und Kindergarten Mortantsch